

Ein neues Zuhause für verlassene Hunde

Das Jahr 2024 war erneut geprägt von Kriegen und mehr schlechten als guten Nachrichten. Das schürt Ängste. Doch manches gibt auch Hoffnung. Beides gehört zum „Menschsein“. Wir gehen in unserer Adventsserie diesem Stichwort in vielen unterschiedlichen Facetten nach und wünschen allen Lesern eine besinnliche Adventszeit.

VON SABINE NEUGEBAUER

Neuweilnau – Viele Hunde werden, sind sie erst einmal alt oder krank, ins Tierheim abgeschoben. Straßenhunde in südlichen Ländern landen, manchmal krank und verletzt, in sogenannten Shelters. Dabei sind Hunde ja zum „besten Freund und Helfer des Menschen“ gezüchtet worden, verlieren ohne regelmäßigen Kontakt zu „ihrem“ Menschen den Halt, die Hoffnung.

Einigen dieser Vierbeiner geben Claudia Förster und Raffaella Hanrath wieder ein Zuhause auf Melis Gnadenhof in Neuweilnau. „Wir nehmen ihnen die Ängste, geben ihnen Sicherheit und Struktur“, betont Förster. Bei Schmerzen, Krankheiten

oder Behinderungen erhalten sie die geeignete medizinische Versorgung.

In einem strukturierten, geordneten Leben finden sich Neuankommlinge bald ins Rudel ein. An dessen Spitze stehen natürlich die beiden Frauen. In diesem Jahr mussten sie schon fünf ihrer Schützlinge nach letzten guten Jahren hier gehen lassen. Aber drei neue haben die Lücken bald gefüllt.

Da ist beispielsweise Taiga, was auf Japanisch „die Schöne“ bedeutet. Sie ist eine ru-

bei uns nicht normal“, sagt Förster lachend.

Denn der eine oder andere Hund ist mittlerweile blind wie die kleine Chica, die dadurch von einem hohen Rang im Rudel ganz nach unten gerutscht ist. Sie darf jetzt nicht mehr in der Küche fressen. Das ist den fünf ranghöchsten Hunden vorbehalten.

Sunny musste erst einmal abnehmen

Dafür hat sich Sunny, ein anderer Neuzugang von diesem Jahr, nach oben gearbeitet. Das Frauchen von Sunny war verstorben. So hat das Veterinärteam den Hund beschlagnahmt, denn er war total verfettet, wog 25 Kilogramm, da er nur noch auf dem Balkon gehalten wurde. Vom Ziel – 15 Kilogramm – ist Sunny jetzt nur noch zweieinhalb Kilogramm entfernt.

Snowy, der „Spinal Walker“, hat mit Neuzugang Mila, die auch schon etwa zwölf Jahre alt ist, eine Freundin gefunden, die mit ihm spielt, während die meisten anderen Hunde des Rudels dazu schon zu alt sind. Das Durchschnittsalter der Hunde beträgt nämlich etwa 14 Jahre. „Wir haben viele Anfragen von älteren Personen, die sich wünschen, dass wir ihren Hund im Bedarfsfall auf-

nehmen“, erzählt Hanrath, „so geben wir ihnen die Sicherheit, dass ihr Hund auch in Zukunft gut aufgehoben ist.“

Aber es gebe auch immer wieder Anrufe, ob Melis Gnadenhof einen Hund aufnehmen könne, der alt oder inkontinent geworden ist, obwohl die Besitzer sich eigentlich noch um ihn kümmern könnten. „Da ist viel Bequemlichkeit dabei“, bedauert Förster. Die beiden Frauen betreuen außerdem einige ältere Personen mit Hunden, schauen dort nach dem rechten, ob die Tiere gut versorgt sind.

Wer Hanrath und Förster und ihr Rudel einmal ken-

nenlernen möchte, ist an einem von fünf Besuchstagen im kommenden Jahr herzlich willkommen. Nach Anmeldung unter meli@melis-home.dog oder Telefon (0176) 2382 6652 können Erwachsene und Jugendliche ab 14 Jahren an den Samstagen 22. Februar, 29. März, 28. Juni, 20. September oder 1. November an einer rund einstündigen Führung über das Gelände von Melis Gnadenhof teilnehmen. Und auch die beiden Hähne Felix und Godzilla, den riesigen Brahma-Hahn, der in Usingen von der Feuerwehr eingefangen wurde, und ihre Hühnerschar kennenlernen.



männische Straßenhündin und begleitet Hanrath jetzt immer auf ihren Joggingrunden, nachdem Siggie in die Jahre gekommen ist und nicht mehr mithalten kann. So hat er jetzt den „Staffelstab“ an die Jüngere weitergegeben. „Taiga hat zwei Ohren, zwei Augen, vier Beine und einen Schwanz. Das ist



Claudia Förster (links) und Raffaella Hanrath betreuen derzeit 15 zum Teil behinderte Hunde und etliche Hühner auf Melis Gnadenhof. FOTO: NEUGEBAUER